



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Marianischer Atlaß/ Von Anfang vnd Vrsprung Zwölffhundert Wunderthätiger Maria-Bilder

Gumpfenberg, Wilhelm

München, 1673

961. Von den Gnaden in Burgund.

urn:nbn:de:hbz:466:1-38296

961.

Unser L. Frauen Bild

Von den Gnaden in Burgund.

In Burgundischer leichtfertiger Soldat stelte
 einer Jungfrauen/so eines gar ehrlichen Manns
 Tochter war/ nach/ vnd der Mutter Gottes die
 Keuschheit verlobet hatte. Einmals fande er sie
 allein zu Hauß vor vnser lieben Frauen Bild betten/
 setzte ihr mit Worten/ vnd villeicht mit ander Weiß
 zu/ aber sie vertribe den vnverschamten Hund. Er
 kame wider/ vnd voller Zorns trohet er ihr den
 Todt/ wann sie nit seines Willens werden wolte/
 aber vmb sonst/ derowegen zucket er ernstlich den Do
 gen/ bietet ihr den Spiz/ sie setzet sich auch ernstlich/
 vnd sagt/ sie scheuhe den Todt nit wegen der Keusch
 heit außzustehn/ werde er sie vmb das Leben bringen/
 so werde er ihun/wie ein schandloser Mörder/ sie aber
 werde leyden/ was einer Jungfrau gebühret/ er solle
 nur darein schlagen oder stechen/da seye sie. Darauf
 der Soldat sie in dem Grimmen nidergemacht. Nach
 solcher Mordthat ist er als bald in sich gangen/ zu sei
 ner Mutter Bruder/ so Pfarherr an disem Ort war
 re/ vnd gleich Meß halten solte/ sein Zusucht genom
 men/ ihme die ganze Sach kürzlich erzehlet/ aber zur
 Antwort bekommen/er solle/bis die Meß vorüber/an
 einem sicheren Ort sich auffhalten: so er auch gethan
 vnd in der Kirch in einem Winckel sich verstecket/ die
 Mutter Gottes jütiglich vmb Verzeihung gebetten/
 daß er dise Laster vor Ihrer heiligen Bildnuß begehen
 dörrffen. Aber mit der Jungfrau ist es weit ander
 bergan

hergangen/ dann ein Engel von der Mutter Gottes
geschicket/ ihr das abgeschlagne Haupt wider auff-
gesetzt/ vnd ein Zeichen vmb den Hals/ als wann es
ein guldenes Fädelein wäre/ hinterlassen/ vnd also
lebendig gemacht. Nach deme man das letzte Zei-
chen zu der Meß gegeben/ ist dise Jungfrau/ ihrem
Brauch nach/ auch darzu gangen/ sich vnder andere
Weibs-Persohnen gestellet/ vnd vnder dem Offerto-
rio in der Meß auch gen Dyffer gangen. Der Pfarr-
herr könte die Sach nit fassen/ hielt es für einen
Betrug des bösen Feinds/ doch damit er auß den
Sachen käme/nach deme er/nach vollendter Meß/die
Hh. Kleider abgethon/ last er die Jungfrau zu sich
kommen/vnd vernimbt von ihr den ganzen Verlauff/
wie sie nemlich/ wegen Erhaltung der Keuschheit/
vor vnser lieben-Frauen Bild von einem Soldaten
ware vmb das Leben kommen/ von einem Engel wi-
derumb darzu gebracht/ vnd jegund durch Hülf der
Mutter Gottes allhie gegenwärtig sich befinde.
Darauff der Pfarr-Herr für seinen Better vmb Ver-
zehung/ vnd zugleich gebetten/ sie wolle alles in Ge-
heimhalten/ welchen dann sie auch willig verspro-
chen/ vnd gesagt: Es müsse sich auch der Thäter mit
der Mutter Gottes versöhnen/ darauff er von dem
Pfarr-Herrn beruffen/ der Jungfrauen zu Füßen ge-
fallen/vn Verzehung gebetten/vnd erlanget/welche
auch zu ihme gesagt: wann er nit in einen Geisslichen
Orden werde gehen/vnd dise Sünd abbüssen/so werde
er von Gott vnd seiner Mutter schwär gestraffet wer-
den/darauf er gesagt: Sie solle ihme einen Orden vor-
schreiben/ was sie vor einen wolle/ er wolle ihr gern
folgen/hat ihme also der Mindern Brüdern Orden
vorgeschriben: in welchen er eingetre-
ten/ vnd gottseeliges Leben
geführt.

§ 4

Vnser